

Lesung: Johannes 11:17-27**JESUS UND MARTA: JESUS IST DAS LEBEN**

¹⁷ Als Jesus nach Betanien kam, lag Lazarus schon vier Tage im Grab. ¹⁸ Betanien war nahe bei Jerusalem, nur ungefähr fünfzehn Stadien entfernt. ¹⁹ Viele Leute aus der Umgebung waren zu Marta und Maria gekommen. Sie wollten ihnen in ihrer Trauer über den Tod ihres Bruders beistehen. ²⁰ Als Marta hörte, dass Jesus kam, ging sie ihm entgegen. Aber Maria blieb im Haus.

²¹ Marta sagte zu Jesus: »Herr, wenn du hier gewesen wärst, hätte mein Bruder nicht sterben müssen. ²² Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, das wird er dir geben.« ²³ Jesus antwortete ihr: »**Dein Bruder wird vom Tod auferstehen!**« ²⁴ Marta erwiderte: »**Ich weiß, dass er auferstehen wird – bei der Auferstehung der Toten am letzten Tag.**« ²⁵ Da sagte Jesus zu ihr: »**Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. ²⁶ Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben – in Ewigkeit nicht. Glaubst du das?**« ²⁷ Sie antwortete: »Ja, Herr, ich glaube fest: Du bist der Christus, der Sohn Gottes, der in diese Welt kommen soll!«

[Johannes 11:17-27]¹**Predigt:**

(In den Reihen sitzend)

„Der Herr ist auferstanden. – Er ist wahrhaftig auferstanden.“

Der Satz bleibt uns in *diesem* Jahr beinahe im Halse stecken. Fast *zynisch* feiern wir in diesem Jahr unser Osterfest. Ostern ist das Fest, in dem wir das *Leben* feiern: Der Tod ist besiegt.

In diesen Tagen erleben wir das *Gegenteil*.

(Schwenk auf die leeren Reihen)

Die Reihen hier im Saal sind *leer*. Wir alle sind zu Hause – aus Angst vor dem *Tod*. Aus Angst, weil der Tod *siegen* könnte. Wir *kämpfen* mit einem Virus, das die *Krone* trägt. Dem wir das sogar *namentlich* zugestehen: „Corona“ - Krone.

(aufstehend und nach vorne gehend)

Ein *tödliches* Virus, das uns *alle* im Griff hat. Und wir wissen *nicht*, ob der Kampf mit dem Tod diesmal gewonnen werden kann. Für *viele* ist dieser Kampf bereits verloren. Schon in der letzten Woche waren es bundesweit *weit* über tausendfünfhundert Tote, die dieses Virus gekostet hat. –

¹ BasisBibel, Neues Testament und Psalmen, © 2012 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

(Blick über die Reihen)

Ich gucke in diese Reihen und habe *Gesichter* vor Augen:

- Menschen, die hier sein sollten. Mit denen ich *Geschichte* teile.
- Brüder und Schwestern, mit denen mich mein Glaube verbindet und die ich jetzt schmerzlich vermisse.
- Namen, die ich nicht nenne. Nicht, weil sie mir nicht einfallen, sondern weil sie nicht ins Internet gehören.
- Und Namen, die ich nicht nenne, weil ich sie nicht kenne, weil immer auch *neue* Brüder und Schwestern in unseren Reihen willkommen sind. Nur eben jetzt nicht.

Verrückte Welt: Mir fehlen sogar die Unbekannten – die Neuen.

(zögerlich – dabei weiter nach vorne gehend)

Der Herr ist auferstanden? Ist er wahrhaftig auferstanden? – Hat Jesus den Tod besiegt? Ja wo denn? Wenn wir *Grund* hätten das Leben zu feiern, warum haben wir dann Angst vorm *Tod*?

(von der Kanzel)

Mitten in diese Zeit fällt Ostern. Mitten in dieser Zeit ist gerade *keine* Zeit für Gott:

- Gottesdienste sind verboten.
- Religiöse Zusammenkünfte sind jetzt nicht wichtig.
- Gott muss mal kurz Pause machen und uns in Ruhe arbeiten lassen. Wenn wir die Krise im Griff haben, dann können wir uns auch wieder Glauben leisten. So geht man mit seinen *Kindern* um, wenn HomeOffice und HomeSchooling miteinander konkurrieren: „Jetzt nicht. Siehst du denn nicht, dass Mami arbeiten muss?“

Jesus kann richtig emotional werden, wenn man ihn wie ein Kind behandelt. Wenn man ihn nicht richtig *versteht* oder ihn nicht richtig *ernst* nimmt. Wenn man ihm nicht *zutraut*, mit der Krise fertig zu werden.

Wir haben eben in dem Bibeltext gehört, *wie* emotional Jesus beim Thema *Tod* ist. Und wie *dünnhäutig* er da reagiert:

Er erzählt Marta von der *Lebensperspektive*, die Lazarus hat. „Lazarus wird *leben!* Dein Bruder wird *aufstehen.*“ Und *Marta* sagt: „Ja, ich weiß. Du redest vom Ewigen Leben. Vom Leben nach dem Tod. Aber das ist so weit weg!“ Und da *platzt* Jesus der Kragen: „**Ich(!), Ich bin die Auferstehung und das Leben! – Ich bin hier – direkt neben dir! Wie kannst du sagen, das wäre weit weg? Das kann doch nicht wahr sein: Da steht das Leben in Person direkt neben euch und der Tod macht euch Angst! – Wie kann das sein?**“

»Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an *mich* glaubt, wird *leben*, auch wenn er stirbt. Und wer *lebt* und an mich glaubt, wird *niemals* sterben – in *Ewigkeit* nicht. Glaubst du das?« [Johannes 11₂₅₊₂₆]¹

Glaubst du das? – Das ist ein *Vorgeschmack* auf *unser* Ostern heute. Denn um diese Frage geht es: *Glaubst* du das?

An *dieser* Stelle könnte die Geschichte zu Ende sein: Lazarus ist tot. Aber der Tod hat nicht *gewonnen*. Sondern der Tod hat Lazarus an sein *Lebensziel* gebracht. **Leben ist nicht vorbei, nur weil man einer Krankheit erliegt.**

So feiert man Ostern: Man macht sich bewusst, dass der *Tod nicht* das letzte Wort hat. Dass der *Tod* seine *Endgültigkeit* verloren hat. Vielleicht verstehen wir Ostern in dieser *Krise* erst so *richtig*. Weil es eben *nicht* darum geht, dass wir die *Krankheit* besiegt haben, dass alle wieder *gesund* sind. Das ist einer der größten Trugschlüsse unserer Gesellschaft: „Hauptsache gesund. – Die Gesundheit ist das Wichtigste, was wir haben.“ Das ist *gelogen!*

„Wenn wir nur für das jetzige Leben auf Christus hoffen, sind wir bedauernswerter als alle anderen Menschen.“ [1.Korinther 15¹⁹]¹

Ostern ist das Wissen darum, dass es *mehr* gibt als das Leben hier. Das ist keine Vertröstung auf später – aufs Jenseits. Das verändert unseren Blick auf das Leben schon jetzt.

Auch Jesus hat sich in dieses Leben hier auf der Erde verliebt. Kein Wunder, denn als Gott diese Welt geschaffen hat, sah er, dass sie *gut* war. Und dass ihm der Mensch sogar *sehr* gut gelungen war. Leben in Gottes Schöpfung macht Spaß und Freude. Und gerade der Frühling lässt uns auch innerlich aufblühen.

Kein Wunder, dass Jesus *auch* dieses Leben liebgewinnt und dass er seinen Tod nicht auf die leichte Schulter nimmt. Er sagt, als ihm der Tod unmittelbar bevorsteht:

„Meine Seele ist betrübt bis an den Tod.“ [Matthäus 26³⁸]²

Also: „Ich bin unendlich traurig, wenn ich an meinen Tod denke.“ Es ist also legitim, an diesem Leben zu hängen. Und deshalb ist es gut, dass wir heute alle zu Hause geblieben sind. Wir *hängen* an diesem Leben und deshalb wollen wir es schützen. Und deshalb ertrage ich auch an Ostern diese leeren Plätze hier. In der Hoffnung, dass sie sich auch wieder füllen werden und dass wir uns wiedersehen werden. Nicht erst im Himmel, sondern auch hier auf der Erde.

Ich freue mich, *wenn* und *dass* sich diese Plätze wieder füllen. Hoffentlich mit allen Menschen, die ich vor Augen habe und hoffentlich mit noch vielen mehr. Aber selbst wenn nicht, oder wenn sich die Plätze – schweren Herzens – mit *anderen* Menschen füllen, weil wir trotz aller Sorge nicht in der Lage waren unserem Leben auch nur eine Spanne hinzuzufügen³. Selbst dann haben wir Grund Ostern zu feiern. Gott hält eine Perspektive für uns bereit, die kein schwacher Ersatz ist, sondern die Ewiges Leben und himmlische Herrlichkeit bedeutet: **Das Beste kommt noch!**

Es ist kein *Widerspruch*, das Leben hier zu lieben und sich auf ein Leben in der Nähe Gottes zu freuen. Jesus selbst war verliebt in dieses Leben und er betet vor seinem Tod:

„Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!“ [Matthäus 26³⁹]²

Also: „Auch ich würde lieber nicht sterben. Aber für euch werde ich's tun.“

Jesus sagt:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben – in Ewigkeit nicht. Glaubst du das?“

[Johannes 11²⁵⁺²⁶]¹

² Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

³ vgl. Lukas 12²⁵

Aber wie *kann* ich das glauben? **Worauf kann sich meine Hoffnung stützen?** Bei Lazarus war das noch *unmöglich*. Da gab es noch nichts, worauf sich diese Hoffnung stützen konnte. Deshalb holt Jesus ihn ins Leben zurück. Das tut er nicht wegen Lazarus. Sondern wegen der Leute, die in Jesus das Leben noch nicht sehen konnten. Die noch nicht wussten, dass er den Tod besiegt, indem er ihn durchlebt. *Deshalb* macht Jesus Lazarus lebendig. Aber auch das gibt noch keine Perspektive über dieses Leben hinaus. **Die haben wir erst dadurch, dass Jesus selbst den Tod durchlebt.**

- Weil er schuldlos schuldig gesprochen wird.
- Weil dadurch bezahlt ist, wofür wir sonst zur Rechenschaft zu ziehen wären.
- Weil er einspringt und gradesteht – weil er sich verbürgt da wo wir mit unserem Leben sonst Insolvenz anmelden müssten.
- Am Kreuz wird das große Rettungspaket geschnürt. Das Rettungspaket, das uns wirklich zu Gute kommt.
- Jesus geht für uns durch die Hölle und durchlebt den Tod.

Da kommt also noch was. Jesus ist in sich gegangen und aus sich herausgekommen. Das hat Jesus *für uns* getan.

Und jetzt bleiben *wir* zu Hause. Und das ist in diesem Moment gut und richtig so. Wir bleiben zu *Hause*, weil wir am Leben *hängen*. Aber Jesus hängt *sein* Leben an den Nagel – schweren Herzens – aber er tut es *gern*, damit wir *Hoffnung* haben, die nicht von einem Corona-Virus bedroht wird.

Wir feiern keine Gottesdienste (zumindest nicht so, wie wir sie normalerweise feiern), weil es im Moment *Wichtigeres* gibt. Oder besser: Weil es *Wichtigeres* für diesen *Moment* gibt. Und das ist ja auch richtig: Für *diesen* Moment ist es wichtig, dass wir auf körperliche Gemeinschaft verzichten. Und damit auch auf Gottesdienste in vertrauter Form, auf Abendmahl und auf weite Teile geistlicher Gemeinschaft. – Aber das ist schwer auszuhalten.

Jesus lässt sich damit aus dieser Welt vertreiben, wie ein Kind, dass gerade bei der Arbeit stört. – Wie damals auf Golgatha lässt Jesus sich für einen Moment vertreiben. Einen schmerzhaften Moment. Schwer auszuhalten.

Jesus lässt sich die Dornenkrone aufsetzen. Hält *Corona* aus. Aber er lässt sich nicht auf *Dauer* vertreiben. Er lässt seine *Schöpfung*, seine *Geschöpfe*, seine *Menschen* nicht im Stich. Er lässt uns nicht alleine. Sondern er schafft *in* und *durch* die Krise eine Überlebensperspektive für uns.

Das ist Ostern:

Eine *dornige* Krone zeigt an, wer *wirklich* Sieger ist.

**Der Herr ist auferstanden. –
Er ist *wahrhaftig* auferstanden.**

Amen.

Lesung:**DIE AUFERWECKUNG VON CHRISTUS IST DER GRUND
DER HOFFNUNG AUF DIE AUFERWECKUNG DER TOTEN**

¹² Nun lautet die Verkündigung: »Christus wurde vom Tod auferweckt!« Wie können dann einige von euch sagen, »Es gibt keine Auferstehung der Toten«? ¹³ Wenn es nämlich keine Auferstehung der Toten gibt, dann wurde auch Christus nicht auferweckt. ¹⁴ Wenn aber Christus nicht auferweckt wurde, dann hat unsere Verkündigung keinen Sinn. Auch euer Glaube ist dann sinnlos. ¹⁵ Dann wäre es ja falsch, was wir über Gott bezeugen. Denn im Gegensatz zu dem, was er getan hätte, würden wir bezeugen: Er hat Christus auferweckt. Aber er hätte ihn eben *nicht* auferweckt, wenn es gar keine Auferstehung der Toten gibt. ¹⁶ Denn wenn es richtig ist, dass Tote überhaupt nicht auferweckt werden, dann wurde auch Christus nicht auferweckt. ¹⁷ Wenn aber Christus nicht auferweckt wurde, dann ist euer Glaube vergeblich. Dann seid ihr auch immer noch mit Schuld beladen. ¹⁸ Dann sind also auch die verloren, die im Vertrauen auf Christus gestorben sind. ¹⁹ Wenn wir nur für das jetzige Leben auf Christus hoffen, sind wir bedauernswerter als alle anderen Menschen.

²⁰ Jetzt ist Christus aber vom Tod auferweckt worden, und zwar als Erster der Verstorbenen. ²¹ Denn ein Mensch hat den Tod gebracht. Deshalb bringt ein Mensch auch die Auferstehung der Toten. ²² Weil wir mit Adam verbunden sind,

müssen wir alle sterben. Aber genauso werden wir alle lebendig gemacht, weil wir mit Christus verbunden sind. ²³ Das geschieht für jeden nach dem Platz, den Gott für ihn bestimmt hat: als Erster Christus. Danach, wenn Christus wiederkommt, alle, die zu ihm gehören.

[1. Korinther 15₁₂₋₂₃]¹

Segen:

Es segne dich Gott, der Vater,

- Der dich frei macht,
- Und dir eine Perspektive über dieses Leben hinaus gibt.

Es segne dich Gott, der Sohn,

- Der diese Freiheit verkörpert,
- Indem er sich für dich aufopfert.

Und es segne dich Gott, der Heilige Geist,

- Der dir den Rücken stärkt um dich dem Leben zu stellen
- Und in aller Freiheit im Hier und Jetzt zu bleiben.

So segne dich unser dreieiniger Gott.

Vater, Sohn und Heiliger Geist.